

DEIN
LEBEN.

Das
Otto-Riethmüller-
Haus stellt sich
vor.

DEIN
WEG.



Der Schnellcheck!

Was bietet ihr?

Wir bieten Unterstützung im Rahmen der Jugend-, Wohnungslosen- und Eingliederungshilfe.

Wir stellen dir rund um die Uhr Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Seite.

Wir geben dir Wohnraum/ein Zuhause zusammen mit Gleichaltrigen im Alter zwischen 18 und 27.

Wir bieten dir die Möglichkeit, an hausinternen Tagesstrukturmaßnahmen teilzunehmen (Garten, Kochen und Service, Handwerk).

Wir ermöglichen es dir, bei Gruppenaktionen mitzumachen, die wir anbieten. Zum Beispiel gemeinsames Kochen am Wochenende, Gruppenfreizeiten oder auch Sportangebote.



Wo wohne ich?

Gemeinsam suchen wir nach der passenden Wohn- und Unterstützungsmöglichkeit für dich! Je nach Bedarf kann die Unterstützung in einer Wohngemeinschaft, in einem eigenständigen Appartement, einer Trainingswohnung oder einer eigenen Wohnung erfolgen. Umfang und die Art der Begleitung passen wir individuell deinen Bedürfnissen an.

Wer unterstützt mich?

Wir sind qualifiziertes Fachpersonal mit unterschiedlichen beruflichen Werdegängen und Qualifikationen (z. B. Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Sozialarbeiterinnen und -arbeiter und Erzieherinnen und Erzieher).

Wir arbeiten in Teams zusammen, die aus drei bis fünf Personen bestehen. Auch wenn alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Teams für dich als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung stehen, arbeitest du besonders eng mit einer Bezugsperson zusammen.

Wobei könnt ihr mir helfen?

Wir helfen dir, deine ganz persönlichen und individuellen Ziele zu erreichen und arbeiten dabei eng mit unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern zusammen. Deine Ziele könnten sein:

- leben in einer eigenen Wohnung
- selbstständig werden
- (psychisch) gesund werden
- mit Geld umgehen können
- Schulden abbauen
- Behördenangelegenheiten selbstständig erledigen können
- drogenfrei werden
- eine geregelte Tagesstruktur
- Schulabschluss
- Ausbildung oder Job finden

Hast du Interesse?

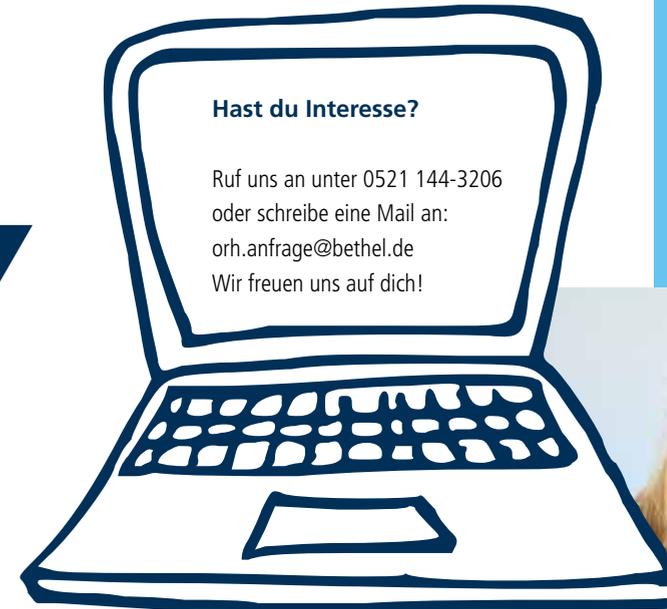
Ruf uns an unter 0521 144-3206 oder schreibe eine Mail an: orh.anfrage@bethel.de
Wir freuen uns auf dich!



Wer war Otto Riethmüller?

Otto Riethmüller war ein evangelischer Pfarrer und geistlicher Dichter. Er wurde am 26. Februar 1889 in Cannstatt bei Stuttgart geboren und starb am 19. November 1938 in Berlin.

- ... er war verheiratet und hatte drei Kinder.
- ... er arbeitete in unterschiedlichen Städten als Pfarrer und war später Vorsitzender der Jugendkammer der „Bekennenden Kirche“.
- ... er sah es als eine Hauptaufgabe der Kirche an, der Jugend zu helfen.
- ... er wollte junge Menschen für das Evangelium begeistern.
- ... er schuf das Symbol der Erdkugel, aus der sich ein lateinisches Kreuz erhebt als „Symbol für die evangelische Jugend“.



Passt das zu mir?

... selbstständig wohnen zu lernen, im eigenen Apartment – mit Büro vor Ort oder alleine, mit Schlafbereitschaft oder ohne.

... ein „Wohnen auf Zeit“ – alles im eigenen Tempo.

... gemeinsam mit jungen Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren zu wohnen, mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen und Erwartungen.

... das Leben lernen zu können mit der jeweiligen Unterstützung auf

der Basis einer vertrauensvollen Beziehung.

... finanzielle Sicherheit zu erleben, durch staatliche finanzielle und pädagogisch beratene Unterstützung.

... selbstständiger zu werden, im geschützten Rahmen und im eigenen Tempo.

... meine Fähigkeiten und Ressourcen erkennen und erweitern zu können.

Was kann dir das ORH bieten? Ich habe hier die Möglichkeit ...

... gemeinsam voneinander und miteinander lernen zu können.

... mit der internen Tagesstruktur in den geregelten Alltag zu starten und ggf. eine berufliche Perspektive zu finden (Schule, Ausbildung, etc.).

... neue Beziehungen/Freundschaften zu Gleichaltrigen aufbauen zu können.

... einen Schutz- und Ruheraum zu erleben – einfach mal abschalten zu können.

... motivierende und strukturgebende Gespräche zu bekommen.

... begleitende, beratende, praktische Unterstützung sowie Orientierungshilfe zu erhalten.

... meine individuelle Freizeitgestaltung ausbauen und/oder neu ausprobieren zu können.

... in einer von Offenheit, Schutz und Akzeptanz geprägten Umgebung zu wohnen, die von Partizipation sowie dem Miteinander lebt.



Das sind wir!



Du bist der Profi

Du gehst die Dinge an, wir begleiten dich! Gemeinsam finden wir Wege, wie du deine Ziele erreichen kannst. Du entscheidest, was du ausprobieren möchtest. Wir helfen dir dabei, Möglichkeiten zu finden. Du hast eine feste Bezugsperson, die dir in der Zusammenarbeit ein vertrauensvolles Verhältnis bieten kann.

Raum für dich

Jede Person, die zu uns kommt, hat ihre eigenen vier Wände. Du kannst bei uns zur Ruhe kommen und aktiv werden; wir sind rund um die Uhr ansprechbar für dich. Bei uns gibt es kein Miteinander ohne Regeln – wir bieten einen drogen-, alkohol- und gewaltfreien Raum.

WOHNUNG?
ARBEIT?
FREUNDE?

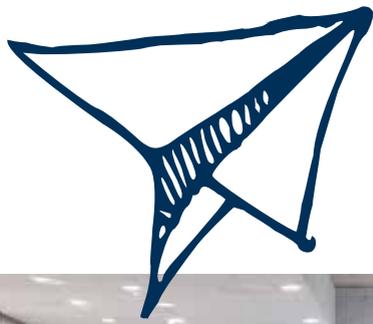
YES!



Gemeinsam bewegen wir etwas

Ohne dich können wir nichts tun. Du bist einzigartig und deine Vorstellungen sind individuell. Was für dich passt, können wir nur in Zusammenarbeit herausfinden. Deine Mitwirkung ist gefragt – deine Ideen, deine Stimme, deine Taten! Das heißt: Wir beraten und begleiten dich in Bezug auf alle Fragen deines alltäglichen Lebens. Das bedeutet konkret: Wir gehen gemeinsam auf die Suche nach einer beruflichen Perspektive und überlegen, welche Freizeitaktivitäten dir Freude bereiten können. Wir widmen uns Fragestellungen in Bezug auf deine seelische und körperliche Gesundheit. Gemeinsam erarbeiten wir, was Wohnen bedeutet: von der Wohnraumpflege bis zur Wohnungssuche. Wir unterstützen dich dabei ein Netzwerk zu schaffen, das dir langfristig dabei helfen kann, dein Leben selbstständig zu führen.

Und danach?



„Ich wollte einfach den nächsten Schritt gehen“

Die 28-jährige Lena* kam mit 18 zum ersten Mal ins Otto-Riethmüller-Haus (ORH). Sie lebte zuvor bei ihrer Tante und die Konflikte mit ihr spitzten sich derart zu, dass sie dort nicht wohnen bleiben konnte. Eine Beratungsstelle hat den Kontakt zum ORH hergestellt. Lena zog in eine Außenwohngruppe vom Baustein „Start-Up“. Zu diesem Zeitpunkt ging es vorrangig darum, praktische Unterstützung auf dem Weg zu einem eigenständigen Leben zu erhalten. Nach rund einem Jahr hat Lena das Angebot verlassen und ist für ein freiwilliges soziales Jahr in ein Wohnheim gezogen. Rund drei Jahre später hat sie sich aufgrund psychischer Probleme erneut ans ORH gewandt und wurde wieder im Baustein „Start-Up“ aufgenommen. Nun ging es vorrangig um eine Stabilisierung, die Bewältigung ihrer psychischen Schwierigkeiten und das Finden eines Umgangs mit ihren Depressionen. Heute lebt Lena gemeinsam mit ihrem Partner in einer eigenen Wohnung und wird dort ambulant betreut.

Kannst du uns kurz schildern, wie du die Zeit im „Start-Up“ empfunden hast?

Auf jeden Fall positiv! Ich hatte Glück mit den Betreuerinnen und Betreuern. Das gesamte Team ist nett. Ich habe immer viel Raum für meine eigenen Entscheidungen gehabt. Man kann hier selbstbestimmt leben und auch Selbstbestimmung lernen. Auch mit meiner WG hatte ich Glück.



Wann war der richtige Zeitpunkt für dich gekommen, den nächsten Schritt zu machen? Woran hast du das gemerkt?

Zum Ende einer Kostenzusage kam die Frage auf, ob die weitere Betreuung stationär oder ambulant sein sollte. Irgendwie war dann einfach der Zeitpunkt gekommen, in die ambulante Betreuung zu wechseln. Ich habe mir zum Beispiel bei der Verwaltung meines Geldes mehr Selbstständigkeit gewünscht. Ich wollte einfach den nächsten Schritt gehen.

Und wie lief dieser Prozess dann konkret ab? Wie wurdest du dabei begleitet und unterstützt?

Mein Freund und ich wurden bei der Suche nach einer eigenen Wohnung begleitet. Gemeinsam mit unseren Bezugsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern haben wir unter anderem geklärt, wie wir die Wohnung und unser Leben fi-

nanzieren. Für mich war klar, dass ich weiterhin ambulant betreut werden möchte.

Was machst du heute und wie geht es dir?

Ich studiere Soziale Arbeit. Aktuell geht es mir gut. Eine psychische Erkrankung zu haben bedeutet aber auch, dass es Phasen gibt, in denen es mir nicht so gut geht. Das gehört dazu. Aber ich bin immer am Ball geblieben.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Mein Studium zu beenden und einen Job zu kriegen. Außerdem wünsche ich mir, weiterhin mit mir selbst klarzukommen und dass ich das, was ich hier gelernt habe, weiterführen kann. Ohne Hilfe. Also erfolgreich und eigenständig zu leben.

*Name redaktionell geändert

„Ich möchte in eine Trainingswohnung ziehen“

Philip* ist 22 Jahre jung und lebt seit viereinhalb Jahren in der Wohngemeinschaft Hoffnungstaler Weg. Zuvor lebte er in einem Internat im Sauerland. Er hat dort seinen Hauptschulabschluss absolviert und wollte dann gerne wieder in die Nähe seiner Eltern. Es war jedoch klar, dass er weitere Unterstützung benötigt. Aufgrund dessen kam er in die Wohngemeinschaft Hoffnungstaler Weg. Dabei haben ihm das Internat und das Jugendamt Bielefeld geholfen. Er lebt dort mit sechs weiteren jungen Männern und Frauen. Philip hat vor kurzem eine Ausbildung zum Verkäufer begonnen.

Wie war für dich die Zeit im Otto-Riethmüller-Haus in der Wohngemeinschaft Hoffnungstaler Weg bisher?

Ich fand die Zeit bisher angenehm und hilfreich, weil man immer mit jemandem sprechen kann, wenn man gerade nicht

weiterweiß, egal welche Probleme man hat. Das hat mir sehr geholfen, dass ich weiterkomme und Dinge schaffe und erreiche.

Wann ist für dich der Zeitpunkt gekommen, einen weiteren Schritt zu machen?

Der nächste wichtige Entwicklungsschritt ist für mich nächstes Jahr angedacht. Ich möchte in eine Trainingswohnung ziehen. Ich glaube, dass ich dann soweit bin, alleine zu wohnen und meine Ausbildung fertig zu machen. Jetzt, zu Ausbildungsbeginn, wäre mir der Schritt zu stressig und zu viel auf einmal.

Wie lief dieser Prozess genau ab? Wie wurdest du dabei begleitet und unterstützt?

Ich habe mit meiner Bezugsmitarbeiterin in den Einzelgesprächen immer wieder darüber gesprochen und auch im letzten Hilfeplangespräch haben wir mit dem Jugendamt darüber gesprochen, wie



es weitergehen kann. Wir kamen zusammen zu dem Entschluss, dass eine Trainingswohnung nächstes Jahr Sinn macht. Wir haben darüber gesprochen, was ich jetzt gerade noch an Hilfe brauche und was ich nächstes Jahr dann vermutlich nicht mehr brauche.

Was machst du heute und wie geht es dir?

Ich mache meine Ausbildung und Schule und ich bin froh, dass ich die Hilfe vom 'Otto-Haus' noch habe. Gibt mir Sicherheit. Mir geht's gut so.

Was wünschst du dir noch für deine Zukunft?

Alleine zu wohnen, eine abgeschlossene Ausbildung zu haben und danach einen festen Job.

*Name redaktionell geändert

Woran merkt ihr, dass der richtige Zeitpunkt für einen jungen Menschen gekommen ist, auszuziehen?

In der Regel ergibt sich dies im Laufe der gemeinsamen Zusammenarbeit. Es ist ja ein Prozess, in dem der junge Mensch immer mehr Verantwortung für sich selbst übernimmt, Fähigkeiten entwickelt und eigene Stärken erkennt.

Wie bereitet ihr die jungen Menschen darauf vor? Die zu erreichenden Ziele und der vorhandene Hilfebedarf werden mit den jungen Menschen und ihren Bezugsmitarbeitenden kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Insofern findet zu diesem Entwicklungsprozess ein steter Austausch statt und der Zeitpunkt des Auszugs ist dann keine Überraschung. Oftmals hat sich der Wunsch nach einer eigenen Wohnung allmählich entwickelt und das eigenständige Wohnen wurde bereits zuvor in einer Trainingswohnung ausprobiert.

Und was ist, wenn jemand noch nicht ausziehen möchte? Dann gibt es dafür persönliche Gründe und wir nehmen uns gemeinsam Zeit, darüber zu sprechen. Und gegebenenfalls werden neue Ziele und Maßnahmen verabredet, damit z. B. mehr Sicherheit und Selbstvertrauen entstehen kann. Manchmal geht es vielleicht auch um eine andere Form der Unterstützung. Auf jeden Fall wird von uns niemand „einfach“ vor die Tür gesetzt!

AUS
UNSERER
SICHT



Das Otto-Riethmüller-Haus

Wir bieten Unterstützung im Rahmen der Jugend-, Wohnungslosen- und Eingliederungshilfe sowie interne Beschäftigungsangebote und tagesstrukturierende Maßnahmen. Die hier aufgeführten Angebote gehören alle zum Otto-Riethmüller-Haus.



Haus Garizim

Statt Einsam: Gemeinsam

Wir bieten individuellen Wohnraum für 13 Personen, in Form von möblierten Apartments.
Bethelweg 9 | 33617 Bielefeld



Pick-UP

Stärken stärken

Wir bieten individuellen Wohnraum für zwölf Personen auf vier Etagen (Wohngemeinschaften) inklusive einrichtungsinternes Bistro.
Gadderbaumer Str. 5 | 33602 Bielefeld



Start-UP

In Kontakt

Wir bieten individuellen Wohnraum in kleinen Wohngemeinschaften oder Einzelwohnungen.
Prießallee 58 | 33604 Bielefeld



ORH Stammeinrichtung

Miteinander – Füreinander

Wir bieten individuellen Wohnraum für 15 Personen.
Promenade 10 | 33604 Bielefeld

UP Date

Up ins Leben

Wir bieten individuellen Wohnraum in Form von Einzelzimmern in kleinen Wohngemeinschaften oder in Einzelwohnungen.
Detmolder Str. 114 | 33604 Bielefeld



Hausgemeinschaft ZeitRaum

Nah dabei

Wir bieten individuellen Wohnraum für zwölf Personen, in Form von möblierten Apartments.
Schulstraße 61a | 33647 Bielefeld



Haus Afrika

Grenzen überwinden

Wir bieten individuellen Wohnraum für sieben Personen.
Bethelweg 51 | 33617 Bielefeld



WG Hoffnungstaler Weg

Schritt für Schritt

Wir bieten individuellen Wohnraum für sieben Personen.
Hoffnungstaler Weg 4 | 33617 Bielefeld



WG Remterweg

Gemeinsam mittendrin

Wir bieten individuellen Wohnraum für sieben Personen.
Remterweg 25 | 33617 Bielefeld



Haus Schalom

Selbstständig

Wir bieten individuellen Wohnraum für 14 Personen, in Form von möblierten Apartments.
Ebenezerweg 20 | 33617 Bielefeld

Workstation

Von- und miteinander lernen

Die Workstation des Otto-Riethmüller-Hauses bietet jungen Menschen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf tagesstrukturierende Maßnahmen sowie interne Beschäftigungs- und Arbeitsangebote.
Sandhagen 13a | 33617 Bielefeld

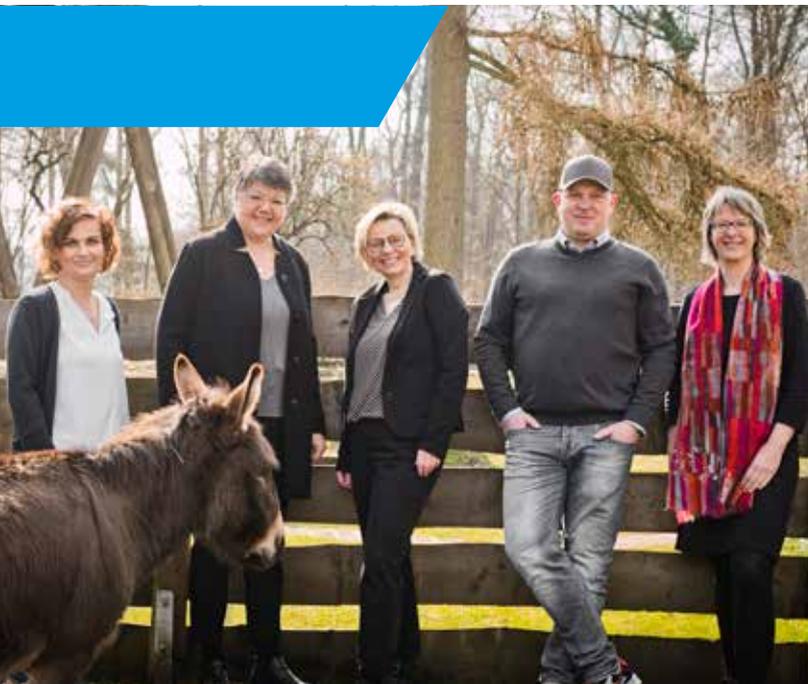


Impressum

Herausgeber: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel | Stiftung Bethel, Bethel.regional, www.bethel-regional.de | Maraweg 9 · 33617 Bielefeld | Von-der-Tann-Straße 38 · 44143 Dortmund | **Konzeption und Text:** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Otto-Riethmüller-Hauses, Julia F. Negri-Küster | **Fotos:** Katrin Biller, Otto-Riethmüller-Haus, Otto Riethmüller (1889-1938), Reproduktion von Ernst Kirschner (1989), Landeskirchliches Archiv Stuttgart (LKAS), Fotosammlung, Nr. NM 60397, Christian Weische, privat | **Grafik:** Pia Gätjen, Bielefeld, www.stilwechselformdesign.de | **Druck:** Hans Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co. KG | © April 2021, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel

Das zeichnet uns aus

- ➔ **Wir verstehen** uns als Wegbegleiter für junge erwachsene Menschen und entwickeln partizipativ individuelle und passgenaue Unterstützung.
- ➔ **Wir zeigen** uns offen und unvoreingenommen.
- ➔ **Wir handeln** im Umgang mit Herausforderungen umsichtig, kreativ und innovativ.
- ➔ **Wir erarbeiten** und realisieren neue fachliche Unterstützungsangebote.
- ➔ **Wir unterstützen** die jungen Menschen bei der Wahrung und Durchsetzung ihrer Rechte.
- ➔ **Wir stärken** vorhandene Ressourcen und Selbstwirksamkeit.
- ➔ **Wir kommunizieren** transparent und kontinuierlich auf allen Ebenen.
- ➔ **Wir nutzen** unsere vielfältigen persönlichen und fachlichen Kompetenzen.
- ➔ **Wir entwickeln** die Qualität unserer Arbeit beständig weiter.



KONTAKT:

Otto-Riethmüller-Haus
Promenade 10 | 33604 Bielefeld
Telefon: 0521 144-3206
Mail: orh.anfrage@bethel.de

Regionalleitung:
Constanze Gottlieb (M.),
constanze.gottlieb@bethel.de

Bereichsleitungen:
Nazan Akin-Meier (2.v.l.),
nazan.akin-meier@bethel.de
Barbara Domke-Lüder (r.),
barbara.domke@bethel.de
Jessica Jürgensmeier (l.),
jessica.juergensmeier@bethel.de
Andreas Zimmermann,
andreas.zimmermann@bethel.de
und Esel Tommy!

Das Otto-Riethmüller-Haus gehört zum Stiftungsbereich Bethel.regional der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Es handelt sich um eine sozialpädagogische Einrichtung für junge Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren, die Unterstützung im Rahmen der Jugend-, Eingliederungs- oder Wohnungslosenhilfe aus einer Hand erhalten.



Selbstbestimmt und eigenverantwortlich



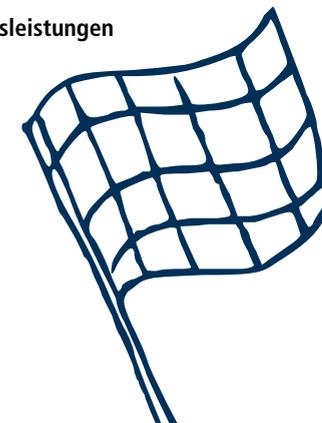
Die gewünschte Unterstützung hat zum Ziel, eine selbstbestimmte und eigenverantwortliche Lebensführung zu erlangen. Es gilt, den jungen Menschen zu ihrem Recht auf Teilhabe in der Gesellschaft zu verhelfen, um damit u.a. sozialer Ausgrenzung und drohender Benachteiligung entgegenwirken zu können.

Um den individuellen Bedürfnissen und Problemlagen der jungen Frauen und Männer gerecht zu werden, bietet die Einrichtung ein differenziertes System aus Wohn- und Unterstützungsangeboten bestehend aus Wohngemeinschaften, Appartementhäusern und Einzelwohnungen. Die Hilfen werden in stationärer und ambulanter Form angeboten.

Grundlage der Zusammenarbeit ist die Bereitschaft der jungen Menschen aktiv mitzuwirken, um so Perspektiven für die persönliche, soziale, schulische und/oder berufliche Entwicklung zu erarbeiten. Des Weiteren ist ein gewisses Mindestmaß an Selbstständigkeit in der Bewältigung des Alltags erforderlich.

Die Schwerpunkte der Unterstützungsleistungen beinhalten die Bereiche

- Wohnen
- Alltagsbewältigung
- Gesundheitspflege
- Sozialkompetenz
- Schule, Beruf, Arbeit, Tagesstruktur
- Freizeit



WIR SIND FÜR ALLE JUNGEN MENSCHEN DA

Im Rahmen des diakonischen Auftrages der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel lässt sich das Otto-Riethmüller-Haus von folgenden Grundsätzen bei der Arbeit mit und für junge Menschen leiten:

Junge Menschen, unabhängig von Religion, Geschlecht, Konfession, Herkunft und Nationalität, können sich an uns wenden. Wir unterstützen die jungen Menschen bei der ethisch-religiösen Orientierung und stellen uns der Beantwortung von Sinnfragen. Dabei respektieren wir andere kulturelle und religiöse Prägungen und berücksichtigen diese im persönlichen Umgang.

Sie in persönlichen und sozialen Nöten zu unterstützen, zu trösten, zu stärken und für sie die Stimme zu erheben, ist wesentlicher Teil unseres diakonischen Handelns.

Ein respektvolles Gegenüber, Würde und Sinn vermittelnde Nähe und tragende soziale Kontakte sind die Säulen unseres diakonischen Miteinanders. Sie haben die Funktion zu verbinden, zu vernetzen und Zugehörigkeiten zu ermöglichen.

So arbeiten wir

Methoden

Das Otto-Riethmüller-Haus bietet jungen Menschen persönliche Sicherheit und Stabilität durch einen zur Verfügung gestellten Wohnraum, durch eine sichere Struktur und durch die Verbindlichkeit sozialer Kontakte.

Die bekannten Regeln und wiederkehrenden Abläufe dienen der verlässlichen Orientierung. Sie sollen nachvollziehbar und transparent sein. Zugleich bleiben diese besprechbar und werden auf ihre pädagogische Sinnhaftigkeit überprüft.

Die Assistenz- und Unterstützungsleistungen werden im Rahmen des Bezugspersonensystems auf der Grundlage einer authentischen, wertschätzenden und empathisch-professionellen Beziehung zu den jungen Menschen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestaltet. Die Kontinuität der Bezugspersonen vermeidet Abbrüche und ermöglicht den jungen Menschen das Einlassen auf (erneute) Hilfe. Sie trägt dazu bei, das Gefühl der Selbstwirksamkeit zu stärken.



Die Beziehungsgestaltung ist an den Grundwerten von Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit orientiert. Junge Menschen, unabhängig von der gewünschten Unterstützungsleistung, haben zu jeder Zeit ein Recht auf Beteiligung. Partizipatives Denken und Handeln ist im Alltag als kontinuierlich sozialpädagogischer Prozess der Interaktion zwischen allen Beteiligten zu verstehen.

Partizipation erfordert eine starke Orientierung am Alltag, der Lebenswelt und dem Erfahrungshintergrund der zu unterstützenden jungen Menschen. Es gilt, die Ressourcen und persönlichen Stärken in den Vordergrund zu stellen.

Empathie, Unvoreingenommenheit, Respekt sowie das Vorhandensein bzw. die Aneignung kultureller Gegebenheiten ist auf Seiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die zentrale Grundvoraussetzung, um die jungen Menschen angemessen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, eigene Ideen, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern.

Ausschließlich unter Berücksichtigung dieser Aspekte ist es den jungen Menschen möglich, in Bezug auf Inhalte, Ausgestaltung, Ziele der Hilfe und Wohn- und Lebensbedingungen im Otto-Riethmüller-Haus mitsprechen und mitentscheiden zu können. Das Wunsch- und Wahlrecht ist zu berücksichtigen, sofern dieses pädagogisch vertretbar und möglich ist.

Wir beteiligen die jungen Menschen in allen Phasen des Hilfeprozesses und schließen mit ihnen tragfähige Arbeitsbündnisse. Eine für alle jungen Menschen standardisiert passende Arbeitsbeziehung gibt es nicht. Ziele und Methoden werden nicht vorgegeben, sondern gemeinsam erarbeitet und in einem Koproduktionsprozess umgesetzt. Dafür ist ein Arbeiten auf Augenhöhe und ein Aushandeln fairer Kompromisse notwendig. Die individuelle Hilfeplanung ist als Partizipationsinstrument etabliert.

Die Methode „Hilfe zur Selbsthilfe“ eröffnet den jungen Menschen die Möglichkeit, ihr Leben selbst zu gestalten und dadurch aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben.

Diese Arbeitsweise ist eng mit der des Empowerments verknüpft. Hier gilt es, die Autonomie, das Selbstwertgefühl und die Selbstwirksamkeit der einzelnen Person zu stärken und dadurch auch ihre Alltagskompetenzen zu fördern. Die jungen Menschen erleben dies im Rahmen der Einzelfallhilfe und des Gruppengefüges.

Zielgruppe und Ziele

Zielgruppe sind junge Menschen, die sich zum Zeitpunkt der Aufnahme im Übergang ins Erwachsenenalter befinden und die anstehenden komplexen Entwicklungsaufgaben und Herausforderungen nicht oder nur unzureichend bewältigen können.

In wichtigen Phasen ihres bisherigen Lebens haben sie die unterschiedlichsten Einschränkungen und Benachteiligungen erfahren und somit eine bedingt gesunde psychische Entwicklung und Sozialisation erleben können. Die jungen Menschen haben aufgrund dieser oftmals prekären Lebensbedingungen häufig psychische und seelische Beeinträchtigungen und Traumata mit verschiedenen Ausprägungen entwickelt.



Bei einigen jungen Menschen hat die hohe Problembelastung des Herkunftsmilieus zu vielfältigen und zum Teil gravierenden Entwicklungsverzögerungen geführt.

Viele der jungen Menschen haben in ihrer Vergangenheit Hilfen zur Erziehung

oder andere stationäre Unterstützungsangebote erhalten. Vorherige Unterstützungsangebote konnten aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen, nicht zielführend beendet werden. Die Gründe hierfür können vielschichtig sein.

Ziel der vielfältigen Unterstützungsangebote im Otto-Riethmüller-Haus ist es, die jungen Menschen zu einer möglichst hilfeunabhängigen und selbstständigen Lebensführung zu befähigen.

Zur Erreichung dieses Ziels ist es notwendig, die jungen Menschen zu befähigen, für sich Verantwortung zu übernehmen und ihre eigenen Ressourcen zu erkennen und weiter zu entwickeln. Dies bedeutet, sich den eigenen Beeinträchtigungen und Schwierigkeiten zu stellen, diese zu akzeptieren und zu bearbeiten.

Rechtliche Grundlagen/Finanzierung

Wir bieten jungen Menschen und ihren Familien ambulante und stationäre Hilfe zur Erziehung gemäß

- §§ 27ff SGB VIII (Hilfen zur Erziehung)
- § 35a SGB VIII (Hilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche)
- § 41 SGB VIII (Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung)

sowie Unterstützung gemäß

- § 76 i.V.m. 113 SGB IX (Hilfe in besonderer Wohnform und ambulante Hilfen im Rahmen der Eingliederungshilfe)
- §§ 67ff SGB XII (stationäre und ambulante Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten)

Im Rahmen der Jugendhilfe sowie der Eingliederungshilfe bieten wir zusätzlich einrichtungsinterne, tagesstrukturierende Maßnahmen in eigenständigen Organisationseinheiten an.

Eine Veränderung der Kostenträgerschaft während der Unterstützung ist möglich. Durch eine Vernetzung der drei Hilfearten (Eingliederungs-, Wohnungslosen- und Jugendhilfe) innerhalb des Otto-Riethmüller-Hauses können die jungen Menschen einen Wechsel in der Kostenträgerschaft ohne räumliche Veränderungen und damit oftmals einhergehende Beziehungsabbrüche erleben.

Unsere Teams & unsere Partner

Kooperationen/ Unterstützungssysteme

Komplexe Problem- und Lebenslagen der jungen Menschen erfordern Kooperationsbeziehungen mit unterschiedlichen Institutionen und Behörden und werden initiativ, vorausschauend, reflektiert und verlässlich im Interesse der jungen Menschen gestaltet.

Fundiertes Wissen und die Fachkompetenz aller beteiligten Stellen erweitern die Chance, Rahmenbedingungen zu schaffen, um neue Lebensperspektiven zu entwickeln und um gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und zu fördern.

Ein Auszug:

☐ Kostenträger

- Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Jugendämter

☐ Bereich Arbeit

- Agentur für Arbeit
- Jobcenter
- WfbM
- Freie Bildungsträger

☐ Psychosoziale Versorgung

- Psychiatrische Kliniken
- Psychiatrische Institutsambulanz
- Krisendienst
- Tageskliniken
- Niedergelassene Therapeuten
- Drogenberatung e.V.

☐ Wohn- und Lebensraum

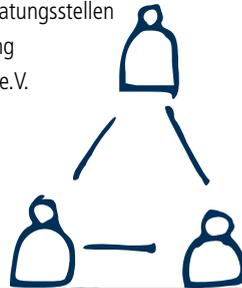
- Wohnungsbaugesellschaften
- Sozialraum und Gemeinden

☐ Recht und Behörden

- Gesetzliche Betreuungen
- Bewährungshilfe
- Jugendgerichtshilfe
- Justizbehörde und Polizei

☐ Allgemeine soziale Beratung

- Schuldnerberatungsstellen
- Sozialberatung
- Widerspruch e.V.
- Café 3b



Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterprofil

Die Teams der Angebote sind multiprofessionell und heterogen zusammengesetzt und ergänzen sich hinsichtlich des Alters, des Geschlechts und der fachlichen Qualifikation.

Das Team wird durch pädagogische Fachkräfte, i. d. R. mit Fachhochschulabschluss und unterstützende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Betreuungsdienst, Berufsanerkennungsjahrpraktikantinnen und -praktikanten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Haustechnik und der Hauswirtschaft vervollständigt.

Es liegen differenzierte Personalschlüssel gemäß den Leistungsvereinbarungen der einzelnen Hilfearten vor.



Ein Tag bei uns ...

...ist immer anders

Eine aktive Freizeitgestaltung kommt natürlich auch nicht zu kurz! Im Rahmen von angebotenen Gemeinschaftsaktionen und individuellen Einzelangeboten kann jede und jeder sich ausprobieren, neue Hobbys für sich entdecken und auch eigene Interessen einbringen.



Tagesstrukturierende Maßnahmen

Junge Menschen, die den überwiegenden Teil der Woche auf individuelle und gezielte Förderung und Unterstützung im Rahmen der Tagesgestaltung innerhalb und außerhalb des unmittelbaren Wohnbereiches angewiesen sind, können an dem Angebot der internen Beschäftigung/der tagesstrukturierenden Maßnahme teilnehmen.

Ziel dieser Angebote ist der Aufbau einer regelmäßigen Tagesstruktur. Dazu gehört das Einüben von Pünktlichkeit, die Einhaltung von Arbeits- und Pausenzeiten, Durchhaltevermögen und Kontinuität. Mit Unterstützung pädagogischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Haustechnik sollen diese Maßnahmen zusätzlich dem Einüben sozialer Kompetenzen (insbesondere der Teamfähigkeit und der Konfliktfähigkeit) dienen. Die kollegiale Zusammenarbeit mit Gleichaltrigen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vorgesetzten sowie die notwendige Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen, sollen erlernt und gefördert werden. Sowohl Leistungsfähigkeiten als auch Belastungsgrenzen werden individuell erprobt und, wenn möglich, erweitert.

Langfristiges Ziel ist es, die jungen Menschen zur Teilnahme an externen Maßnahmen vorzubereiten und sie stufenweise an berufliche Anforderungen heranzuführen.

WEGE BEREITEN. WEGE BEGLEITEN.

Das
Otto-Riethmüller-
Haus stellt sich
vor.

